

„Es musiziert sich einfach herrlich in dieser Kirche!“

Leiter des Schulze-Delitzsch-Männerchores dirigierte das Westsächsische Symphonieorchester in der Stadtkirche

Delitzsch. Andreas Moritz kennt man hierzulande „nur“ als den langjährigen Leiter des Schulze-Delitzsch-Männerchores. Dass der 40-Jährige seit 14 Jahren auch dem Kammerchor Böhlen vorsteht und mit diesem des öfteren auch mit dem Westsächsischen Symphonieorchester auftritt, könnte den meisten Loberstädter Konzertfreunden erst jetzt so richtig bewusst geworden sein.

Freitagabend gastierten das Orchester und der Kammerchor aus dem Leipziger Südraum in Delitzsch. In der Stadtkirche Peter und Paul gaben sie das Deutsche Requiem von Johannes Brahms, dirigiert von Andreas Moritz. „Es musiziert sich einfach herrlich in dieser Kirche“, schwärmte der Markkleeberger nach dem Konzert. Leider waren die Reihen der Stadtkirche nur spärlich gefüllt, was zum einen an der bitteren Kälte und zum anderen an der sparsamen Werbung für das Musikerlebnis gelegen haben mag. „Mit 60 Sängern und 44 Musikern, die ich für das Brahms-Oratorium brauche, gab es keine Alternative bei der Wahl des Auftrittsortes. Samstag gastierten wir in Pegau, da war es noch kälter“, erzählte Andreas Moritz.

Dass es mit der Werbung nicht wie wünschgemäß geklappt hat, kann er sich nicht erklären: „Ich habe 40 Plakate bei der Kirchgemeinde abgegeben“, wunderte er sich. Allerdings war wirklich wenig Zeit, das Gastspiel breit zu bewerben, denn eigentlich sollte nicht Delitzsch, sondern Grimma in den Kunstgenuss kommen. Chor und Symphonieorchester hatten langfristig zwei Konzerte in der Region geplant: Eins in Grimma und eins in Pegau. Dann aber kam die Jahrtausendflut und verwüstete die Grimmaer City. Heute ist das Muldestädtchen einfach noch nicht so weit, dem großen Klangkörper Raum zu bieten. „Ich habe Delitzsch als Ausweichstandort vorgeschlagen, weil ich hier meinen Wirkungskreis habe und die Stadtkirche sich hervorragend für solche Konzerte eignet“, erklärte Andreas Moritz, der im Sommer schon einmal im städtischen Bürgerhaus als Orchesterdirigent zu bewundern war.

Das Westsächsische Symphonieorchester ist seit Mai auf der Suche nach einem neuen Dirigenten. Ruben Gazarian war im Rahmen des verregneten Delitzscher Schlossfestes verabschiedet worden (LVZ berichtete). Andreas Moritz weiß, dass „sich



Andreas Moritz dirigierte Freitagabend Brahms in der Stadtkirche.

mehrere Bewerber vorgestellt haben, die Entscheidung bevorsteht, aber noch nicht spruchreif (bzw. druckreif) ist.“ Dass Chorleiter wie Andreas Moritz auch das Orchester dirigieren, ist nicht ungewöhnlich. Der über Kulturraummittel (dazu leistet auch der Kreis Delitzsch einen nicht unwesentlichen Beitrag) finanzierte Klangkörper hat den kulturpolitischen Auftrag, professionell arbeitende Laienchöre, wie zum Beispiel den Böhlener Kammerchor oder den Schulze-Delitzsch-Männerchor, zu unterstützen. „Ich würde Konzerte wie das vom Freitagabend gern wiederholen. Eventuell könnte daraus sogar eine kleine Tradition für Delitzsch werden“, überlegte Chorleiter Moritz, dessen Ehefrau Carolin Creutz-Moritz das Konzert in der Stadtkirche als Sopranistin bereicherte. Und wo hat das musikalische Paar sich kennen gelernt? In Delitzsch! Als Andreas Moritz vor Jahren den Schulze-Delitzsch-Männerchor übernahm, hatte sein Vorgänger zum „Übergabe-Konzert“ eine Sopranistin eingeladen, die sein Nachfolger später kurzerhand heiratete. Da sage noch einer, Delitzsch sei kein romantisches Pflaster...
efa